

haar, Schnurr- und Kinnbart, kleiner Halskrause. Die linke Hand ruht auf einem Buche, das auf einem seitlich stehenden Tische mit grünem Tuch liegt. Daneben ein Crucifixus, die andere erhobene Hand zeigt danach. Der lange schwarze Talar lässt von den Stiefeln nur wenig frei. Ueber der linken Hand ist das Wappen kaum noch kenntlich aufgemalt. Darunter bez. M. G. GERLACH.

ÆT. LX.

Unten bez.:

Tit: Herr Mag. George Gerlach, C. P. C. hiebevör 2. Jahr Diaconus in Radeberg; hernach 4½ Jahr Pfarr zu Leuben; | bisshero aber in die 42 Jahr wolverdienter Pastor alhier zu Leubenitz, u. in der In | spection Dresden unter der Wohl. Ehrw: Priesterschaft, Senior. Ist geb. | den 15. Decemb. Ao. 1614. Sein seel. Vater ist gewesen Tit. H. | George Gerlach Bürger in Dresden, die Mutter Tit: Fr: | Sabina geb: Götzin. Ist zum Predigamt gelangt Ao. 1638. Her | nach auch in selbigen Jahr sich vereheliget, mit Tit: Jfr. Aña Maria | weyl. Tit. H. Johaṅ Gottwalds, Apotheckers zu Lomitzsch ehel. Tochter | etc. mit ihr in 48. jähr. Ehe 5. Söhne u. 3. Töchter | gezeuget etc. Ist seelig verstorben Ao. 1686 den 19. July. Sei | nes Alters 71. Jahr. 7. Mon. u. 4. Tage.

Dazu Text: 1. Cor. 2 v. 2.

Das Bild hängt im nördlichen Anbau an der Ostseite. Sehr unscheinbar in der Farbe, ist es doch besser durchgeführt und bedarf dringend der Erneuerung.

Denkmal des Simon Ernst und Gottfried Ernst Mais. Um 1700. Sandstein, 64 cm breit, 84 cm hoch.

Ein einfacher Lorbeerkranz mit der Inschrift, oben beiderseitig je ein beflügeltes Kindköpfchen, unten links ein Todtenschädel mit Knochen, rechts eine Sanduhr. Bez.:

Sub Hoc Lapide | Bini Fraterculi | Simon Ernestus | aetat. X. Mens: et IX. dier. | et | Gotofredus Ernestus | aetat. IV. Mens: et XXII. dier. Ernesti Maisi | Archiepiscopo Magdeb. et Duci | Saxoniae a secretis | par filiorum charis. | in pace quiescunt.

An der Westseite eingemauert. Stark überstrichen.

Denkmal des Johann Friedrich Karcher, † 1726, seine Frau Catharina Elisabeth, † 1716, sowie seiner Tochter Eleonore † 1730 (Fig. 61).

Ueber Consolen ein nach oben zu breiter werdender Unterbau, darüber in reich geschweifter Form ein postamentartiger Aufbau, der bestimmt ist, die lebensgrossen Büsten der Verstorbenen zu tragen. Diejenige des Mannes ist an der Südseite der Umfassung, die der Frau an der Westseite am Triumphbogen angebracht, etwa 4 m über dem Fussboden. Zwischen beiden steht die wohl nachträglich eingefügte Büste der Tochter auf einem consolartigen Uebergange. Zwischen den Consolen unter dem Unterbau Todtenschädel mit Fledermausflügeln dahinter, unten Knochen und Blumengehänge. Die Büsten sind in sächsischem Marmor, der ganze Unterbau aus Sandstein ausgeführt. Ueber den zwei seitlichen Büsten Baldachine in Holz geschnitzt; seitlich fallen zusammengezogene Vorhänge herunter. Ueber der mittleren Büste, die als Hintergrund eine hölzerne ovale Scheibe hat, schaut ein Kindengel hervor und zeigt auf die Verstorbene hin, wobei er den Karcher ansieht.

Leider ist das Ganze verschmutzt, so dass die Feinheiten der Arbeit nicht erkennbar sind. Bez.:

Hier ruhet in Gott bis zu seiner frölichen Aufferstehung in | seinen Leben Herr | Johann Friedrich Karcher | 30. Jähriger wohlverdie. Ober Landbaumeister welcher | Christl: und redlich gelebet vom 8. Sept. des 1650. bis den 9. Feb. | des 1726. Jahres und seine Grufft vor sich und seine an der | Seiten stehende Ehefrau alhier erwehlet und bereiten latsen 1726.